

Notleidenden helfen –
Geflüchtete aufnehmen!



Kein Weihnachten in Moria – Notleidenden helfen – Geflüchtete aufnehmen

Die Kampagne

Trägerorganisationen

Die Kampagne wurde von pax christi Rhein-Main – Regionalverband Limburg-Mainz im August 2020 initiiert und wird von der deutschen Sektion von pax christi mitgetragen. Mittlerweile haben sich weitere Organisationen angeschlossen, darunter der BDKJ, die KAB, einige Ordensgemeinschaften wie die Franziskaner sowie verschiedene Diözesan- und Katholikenräte. Die Bischöfe Kohlgraf, Gerber und Heße haben sich öffentlich auf die Kampagne bezogen. Die Aktion ist auf sechs Monate angelegt.

Ziele und Vorgehen

Ziel ist es, die Geflüchteten von den griechischen Inseln aufgrund der humanitären Extremsituation in Deutschland aufzunehmen und somit in der EU mit gutem Beispiel voranzugehen, um eine europäische Flüchtlings- und Asylpolitik zu befördern, die den europäischen Werten wirklich entspricht. Deutschland hat die Aufnahmekapazitäten und die finanziellen und personellen Kapazitäten, diese Menschen aufzunehmen. *Ausführlichere Hintergrundinformationen sowie eine Begründung unserer Forderungen – auch aus christlicher Perspektive – finden Sie auf der zweiten Seite dieses Dokuments.*

Um dies zu erreichen, möchten wir Bundestagsabgeordnete dazu bringen, im Rahmen eines fraktionsübergreifenden Antrags die Bundesregierung zur Aufnahme der Menschen von den griechischen Inseln aufzufordern. Auch die Aufnahme von 1500 Menschen ist angesichts der dramatischen Situation nicht ausreichend.

Eine Anleitung, Briefvorlagen, Hintergrundinformationen und mehr finden Sie auf der Homepage der Kampagne: <https://kein-weihnachten-in-moria.de/>

Was können Ordensgemeinschaften tun?

- Sie könnten ihre jeweiligen Konvente ermutigen, die **örtlichen Bundestagsabgeordneten anzusprechen** und in Gesprächen mit Abgeordneten die Aufnahme der geflüchteten Menschen zu fordern. Eine Briefvorlage finden Sie als zweites Dokument angehängt.
- Die Konvente könnten darüber hinaus ihre jeweilige Stadtverordnetenversammlung bitten, sich zum **"sicheren Hafen"** zu erklären, was die Bereitschaft beinhaltet, eine bestimmte Zahl von Geflüchteten aufzunehmen. Weitere Informationen dazu finden Sie hier: <https://see-bruecke.org/sichere-haefen/sichere-haefen/>
- Als Ordensgemeinschaft können Sie **Mitträger der Kampagne** werden. Damit unterstützen Sie die Kampagne auch öffentlich und schaffen einen breiteren Rückhalt. Dies ist nicht mit finanziellen Verpflichtungen verbunden.
- Wir freuen uns, wenn Sie in Ihren **Medien** (Website, Zeitschrift, Rundschreiben) für die Beteiligung an der Kampagne werben. Bei Rückfragen können Sie gerne auf die Friedensarbeiter*innen von pax christi Rhein-Main verweisen:

Jana Freudenberger/Daniel Untch

E-Mail: friedensarbeiterin@pax-christi.de, Telefon: 0 61 72 92 86 79

Dringender denn je: Aufnahme geflüchteter Menschen von den griechischen Inseln JETZT!

Menschen aus Moria sofort evakuieren

Die verheerenden Brände, die das Flüchtlingslager Moria auf Lesbos praktisch vollkommen zerstört haben, waren eine Katastrophe mit Ansage. Schutzsuchende Menschen leben in Moria teilweise seit Jahren unter menschenunwürdigen Bedingungen in einem völlig überfüllten Camp, ohne richtige Gesundheitsversorgung und ohne jegliche Perspektive. Die erste Corona-Infektion in Moria hat die Lage weiter verschlimmert. An Infektionsschutz ist in einem abriegelten Lager mit einer Wasserstelle für 1.300 Menschen nicht zu denken. Diese menschenunwürdigen Bedingungen in dem von der EU eingerichteten Lager sind eine Schande für Europa.

13.000 Menschen haben jetzt keine Unterkunft mehr und fürchten darüber hinaus die Infektion mit dem Coronavirus. Sie müssen sofort nach Deutschland ausgeflogen werden. Etliche Kommunen und einzelne Bundesländer haben sich schon lange zur Aufnahme bereit erklärt. Die Aufnahmekapazitäten sind da, denn 2015 wurden Kapazitäten geschaffen, die jetzt ungenutzt sind. Auch die Rechtslage ist eindeutig: Sowohl das Selbsteintrittsrecht nach Dublin-III-Verordnung Art. 17 als auch die humanitäre Aufnahme nach § 23, Abs. 1 und 2 Aufenthaltsgesetz bieten die Möglichkeit, innerhalb der EU freiwillig Geflüchtete aufzunehmen.

Moria ist seit Jahren Sinnbild einer verfehlten und gescheiterten EU-Migrations- und Asylpolitik. Jetzt gilt es zunächst den Geflüchteten in ihrer Not zu helfen und die Menschen aufzunehmen. Deutschland und die europäischen Mitgliedsstaaten sind hier in der Verantwortung, da sie durch das „Hotspot“-System diese unhaltbaren Zustände erst geschaffen haben.

Schnelle humanitäre Lösung für alle „Hotspots“ auf den griechischen Inseln nötig

Moria steht aktuell im öffentlichen Fokus, doch die Zustände in den Lagern auf den anderen griechischen Ägäis-Inseln sind ebenfalls nicht hinnehmbar. Deshalb muss auch für die Flüchtlingslager auf den Inseln Samos, Chios, Kos und Leros schnell eine humanitäre Lösung gefunden werden. In dem auf 650 Menschen ausgerichteten Camp auf Samos leben aktuell 5.500 Geflüchtete. Schimmeliges Essen und langes Warten an der Wasserausgabe stehen an der Tagesordnung. Im Flüchtlingslager Vial auf Chios sieht es ähnlich aus.

Bundeskanzlerin und Bundesinnenminister drängen zurecht auf eine gemeinsame europäische Herangehensweise. Doch diese politische Debatte darf nicht auf dem Rücken schutzsuchender Menschen ausgetragen werden. Geflüchtete Menschen – ob Familien oder Alleinreisende – haben ein Recht auf Schutz und ein Leben in Würde. Die Aufnahme 243 behandlungsbedürftiger Kinder und ihrer Familien ist angesichts der dramatischen Situation auf den griechischen Inseln nicht mehr als ein Tropfen auf den heißen Stein.

Papst Franziskus wies bereits 2016 auf die besondere Verantwortung der EU hin: „Europa ist die Heimat der Menschenrechte und wer auch immer seinen Fuß auf europäischen Boden setzt, müsste das spüren können“. Auch der Vorsitzende der EU-Bischöfskommission COMECE, Kardinal Jean-Claude Hollerich sagt: Wenn wir die schreckliche Lage der MigrantInnen nicht ändern, „dann wird das Reden über die christlichen Wurzeln Europas zur Lüge“.

Für uns als Christinnen und Christen ist klar: Unabhängig von parteipolitischen Auseinandersetzungen ist eine Aufnahme der Menschen aus überfüllten Flüchtlingslagern jetzt dringend geboten. **Wir können nicht weiter zuschauen, wie die EU auf Kosten menschlicher Schicksale Politik betreibt.**

Zu lange haben wir auf ein Handeln der EU gewartet. Wenn nicht jetzt etwas geschieht, werden viele Menschen den nächsten Winter und die Corona-Pandemie in den griechischen Flüchtlingslagern nicht überleben.

Damit die Menschen kein weiteres „Weihnachten in Moria“ erleben müssen, muss die Bundesregierung jetzt endlich handeln! Kein Moria 2.0 – Aufnahme jetzt!